

Rabenauer Anzeiger

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Abonnementspreis einschließlich zwei illustrierter achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten Beiblattes 1,50 M.

Zeitung für Charandt, Geifersdorf, Klein- u. Großkölzsa,

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf. Bekanntheit 20 Pf. Ausnahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Coßmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtritz zc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 115. Fernsprecher: Amt Denden 2120 Dienstag, den 30. September 1913. Fernsprecher: Amt Denden 2120 26. Jahrgang.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 29. September 1913.

— Vom 1. Oktober 1913 bis 30. September 1918 sind Friedensrichter: Herr Privatmann Otto in Rabenau, für Rabenau und Rabenauer Forstrevier; Herr Gutsbesitzer Zeiske in Obernaundorf für Obernaundorf; Herr Mühlenbesitzer Vollmer in Lübau für Lübau; Herr Gemeindevorstand Moses in Kleinölsa für Kleinölsa; Herr Kaufmann Huhle in Hainsberg für Hainsberg und Ebersdorf.

— Eingekandt. Die 2 Stuhlbaue von Rabenau und Dohna werden sich wohl bei ihren Berichten an die Gewerkschammer Dresden stark im Recht befinden haben; denn nicht die Fabriken mit ihrem Maschinenbetrieb und sonstigen hohen Spezen können die Preise herunter drücken, sondern die Kleinhändler sind es, welche den Fabriken, was Preise anbetrifft, Schwierigkeiten bereiten. Es ist nicht neu, daß die Kleingewerbetreibenden zur Kundenschaft der Großfabriken gehen und zwar unter dem Vorwand, daß sie selbst mit arbeiten und keine hohen Spezen hätten, die Waren viel billiger anbieten, um in das Geschäft zu kommen. Es ist dieses auch ganz logisch; denn die meisten Firmen arbeiten viel lieber mit Großbetrieben, welche nach allen Richtungen hin leistungsfähig sind, als wie mit kleinen Gewerbetreibenden, zumal wenn letztere im Preise nicht bedeutend billiger sind, was bedauerlicherweise aber meist der Fall ist. — Demnach wäre es zu empfehlen, wenn die Herren Stuhlbaue bei ihren Eingaben an die Gewerkschammer etwas mehr Rücksicht gebräuchten, damit die Öffentlichkeit nicht getäuscht wird.

Schutzverband der Stuhl- und Möbeldindustriellen Rabenau und Umgegend.

— Der Schlosserlehrling Taggeßel in Charandt, der in Rabenau zu tun hatte, wollte in der Nähe der Treibröhre an dem 2spännigen Gesäße eines Gutsbesizers in Hainsdorf vorbeifahren. Das Handpferd schlug aus und traf den jungen Mann ins Gesicht, der vom Sattel stürzte und sich eine Gehirnerschütterung zuzog.

— Die endgültige Abrechnung über das 12. Deutsche Turnfest dürfte voraussichtlich bei einer Gesamtausgabe von über 800 000 M. ein Defizit von etwa 40 000 M. ergeben. Durch Freigabe einer Tribüne für die Turner, die im Voranschlag mit 25 000 M. eingerechnet war und durch andere Umstände ist der Fehlbetrag entstanden.

— Die Mallerperre, die am Sonnabend eingeweiht wurde, ist ein Riesenswerk in des Wortes letzter Bedeutung. Ihre Mauer überspannt das Tal in 194 Meter Länge. Ihre Stärke beträgt oben 5,2 Meter und gibt Raum für eine bequeme Fahrstraße, die den Blick bietet auf den gewaltigen Wasserspiegel, der sich in einer Fläche von 84 Hektar ausdehnt, wenn das Weiden gefüllt ist. Für den Fall, daß die Schleier an den unterirdischen Röhren einmal nicht funktionieren, ist links eine prächtige Rastlade angelegt worden, die das Wasser der Weiseritz zuführt, falls das Weiden entleert werden muß. Es ist erfreulich, daß die Mauer (nach Entwürfen von Hoffow und Kühne) das Landschaftsbild nicht stört. Die Mauer fügt sich ein, als ob sie mit den Berglehnen links und rechts verwachsen wäre. Die Tiefbaufirma Dyckerhoff u. Widmann-Dresden beschäftigte in der Hochsaison über 400 Arbeiter, um das Werk zu fördern. Nach menschlichem Ermessen soll die Mauer 7-800 Jahre den Druck des Wassers aushalten. — Die Teilnehmer an der Einweihung brachte Sonnabend früh ein Sonderzug nach Malter. Der König traf in Geifersdorf mit dem Kreisshauptmann, sowie den Amtshauptleuten von Dresden-Altschad und Dippoldiswalde zusammen. Es wurde die neue Straße von Geifersdorf bis in die Nähe des Wäckerhaujes befahren, wo die Vorstellung des 1. Vorsitzenden der Genossenschaft, sowie des Bauamtmanns Sorger erfolgte. Eine Begrüßungsansprache mit einem Hoch auf den König eröffnete die Einweihung. Finanzminister Dr. Sydow übergab die Sperre der Weiseritz-Talsperre genossenschaft, deren 1. Vorsitzender im Genossenschaftsvorstand, Ingenieur Plehner, der Regierung den Dank für die Förderung des Baues durch die Regierung ausdrückte. Superintendent Gempel sprach Gebet und Segen. Die Gruppe Dippoldiswalde des Elbgaufrägersbundes trug einige Gesänge vor. Von den Einzelvereinen hatte sich hierzu eine stattliche Anzahl von Sängern angemeldet. Ein Gang über die Sperre wurde beschloß die Veranstaltung. Bei diesem Gang erklärten der Kommissar Dr. Streit und Bauamtmann Sorger die baulichen Anlagen. Im Gasthof zur Talsperre Malter wurde ein Frühstück von 160 Gedecken eingenommen. Der Saal des Gasthofes zur Talsperre war besonders schön geschmückt, rosa Christantemen waren in reichlicher Fülle verwendet. Die Gäste des Königs befand sich in Lorbeergrün. Der Ort hatte geflaggt. Bauamtmann Sorger gab eine Festschrift von der Weiseritz-Talsperre und vom Bau der Talsperre heraus. Es wurde ihm das Albrechtskreuz erster Klasse überreicht. An der Feier nahmen

außer dem König der Kronprinz, sowie Prinz Friedrich teil. Der König trat pünktlich halb 11 Uhr vormittags ein und wurde zu einem Pavillon geleitet, wo die Ansprache erfolgte. Unter den Klängen des niederländischen Dankgebets wurde die Talsperre besichtigt. Die Rückfahrt des Königs, der auch die Vorperre oberhalb von Malter besichtigte, erfolgte halb 2 Uhr. Für die Teilnehmer folgte eine Besichtigung der Strophenanlagen.

— Das Schöffengericht Dresden verurteilte den 35jähr. Gewerkschaftsbeamten Wilhelm Albert Polster aus Driben zu 8 Monaten Gefängnis. P. veruntreute als Geschäftsführer des Verbandes der Brauerer- und Mühlenarbeiter nach und nach ca. 900 M., von denen er einen großen Teil verweltete. — Der 1883 in Großhartmannsdorf geborene, mehrfach vorbestrafte Tischlergehilfe Max Ludwig Wetters nahm aus dem Hof von Stellmachermeister Richter in Driben drei Handwagen (60 Mark), sowie aus dem Hof von Zimmermeister Mahner eine Leiter (5 Mark) an sich. Das Dresdner Landgericht erkannte für Wetters, der leugnete, auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. Wetters erklärte, er wolle die Strafe nicht anerkennen.

— Der König weilte vom Sonntag bis Mittwoch auf Jagdschloß Grillenburg zur Jagd. Am Dienstag besichtigte der König im Schloßhof die Jagdstrecke.

— In Grumbach ereignete sich am Sonnabend ein Autounfall, der ohne schwere Folgen blieb. Infolge Schloßdefekt schleuderte das Auto mit 3 Insassen aus Dresden und flog an das Geländer der vorliegenden Brücke an, das losgerissen wurde und in Bach fiel. Infolge einer schnellen Wendung brach ein Hinterrad, wobei ein Herr aus dem Auto geschleudert wurde und leichte Verletzungen nahm.

— Als die Frau des Zigarrenarbeiters Paul Hanke in Köpchenbroda am Sonnabend abend von ihrer Beschäftigung heimkehrte, fand sie ihren Mann erhängt vor. Ehe der Lebensmüde diesen Schritt getan, erstickte er sein 3 Monate altes Mädchen im Bettchen. Ein 3 Jahre altes Mädchen war zufällig abwesend und entging daher dem Tod. Krankheit soll die Ursache zur Tat sein.

— Auf der Landstraße zwischen Bischofswerda u. Weißig spielte sich am Sonnabend abend gegen 7 Uhr ein tragischer Vorgang ab. Um diese Zeit fuhr das mit mehreren Personen besetzte Auto eines Dresdner Restaurateurs vor Weißig, als plötzlich ein junger Mann aus dem Straßengraben sprang und sich vor das schnellfahrende Auto warf. Die Räder gingen ihm über den Leib, er blieb regungslos liegen. Der 18 bis 20 Jahre alte unbekanntes Mensch starb auf dem Wege zum Johannstädter Krankenhaus.

— Da am 1. Oktober das Reichsstempelgesetz vom 3. Juli 1913 in Kraft getreten ist, erscheint es vielleicht nicht überflüssig, darauf hinzuweisen, daß unter anderem auch die Feuerversicherung einer Stempelabgabe an das Reich unterliegt, welche als Beitrag für die Wehrsteuer Verwendung findet. Der Stempel beträgt z. B. für bewegliche Gegenstände bei ein- und mehrjähriger Versicherungsdauer für jedes 1000 M. 15 Pfennige und bei kürzerer Dauer für jeden Monat 1 1/2 Pfennig für jedes Tausend. Befreit jedoch von der Stempelpflicht bleiben Versicherungen mit einer Summe bis 2000 M. Es dürfte sich empfehlen, mit dem neuen Reichsstempelgesetz überhaupt sich mehr oder weniger vertraut zu machen.

Kleine Notizen. — Infolge Zerreißen der Kette verlor auf der abschüssigen Weisze bei Dohna der aus Dresden stammende 43 Jahre alte Gustav Hesse die Gewalt über sein Rad und stürzte zu Boden. Er zog sich schwere Schädelsverletzungen zu, denen er bald nach der Einlieferung in das Johanniterkrankenhaus erlag. — Der 17 Jahre alte Dienstknecht Jope in Erlbach bei Leisnig bediente sich einer Starkstrom-Handlampe und mag dabei mit einer nicht isolierten Stelle in Verührung gekommen sein. Hierbei wurde der junge Mann vom elektrischen Strom getroffen und brach tot zusammen. — Tödlich verunglückt ist auf dem Bahnhof in Schwarzenberg der Bahnarbeiter Heider aus Reudelitz. Er geriet beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen, wodurch ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Verunglückte war erst seit kurzem verheiratet. — Ein Unfall, der die Folge einer schon oft gesägten Unfötte war, ereignete sich auf der Königstraße in Mägeln. Der 4-jährige Sohn Herbert des Metallbrücker Witte, Albertstraße 8 wohnhaft, hatte sich auf das Trittbrett eines Brotwagens gesetzt, um ein Stück Weges mitzufahren. Bei dem Abpringen kam der Knabe zu Fall, wobei ein Hinterrad über ein Bein lief. Ein Schutzmann brachte den Knaben sofort zum Arzte, der einen Oberschenkelbruch feststellte.

— In Malten schloß der 63jährige Bahnwärter Wunderlich aus Geiersdorf den 70jährigen pensionierten Bahnwärter Winkler nieder. W. ist schwer verletzt.

— In Klingenberg schwang sich ein etwa 23jähr. Bursche auf ein vor dem „Sachsenhof“ stehendes Fahrrad u.

enteilte nach Charandt zu. Die telefonischen Meldungen nach Charandt, Hainsberg und Driben waren erfolglos, der Dieb war entflohen. In einer Zeitung wird behauptet, der Dieb sei durch das Bodetal und Charandt entkommen. Das wäre in der Tat eine respektable Leistung in kurzer Zeit!

— Drei Stoc hoch aus dem Fenster gestürzt ist in Plauen Sonnabend nacht ein 16 jähriger Lehrling, der an epileptischen Krämpfen leidet und offenbar in Schlaftrunkenheit handelte. Er trug schwere Verletzungen davon.

— Drei Söhne des Schuhmachermeisters Richter in Klingenhain, Lausitz, müssen von Oktober ab ihrer Militärpflicht gleichzeitig genügen.

— Der flüchtige Kaufmannslehrling Grundmann, der einer Firma in Trachau 2300 M. unterschlug, ist in Leipzig festgenommen worden. Mit Gr. war eine Kassierin aus einem Meißener Restaurant verschwunden.

— Auf Fiume Bauern wurde ein männlicher Leichnam aus der Elbe ans Ufer gebracht. In dem Toten wurde der 48 Jahre alte, in der Dürenstraße zu Dresden wohnhaft gewesene Ratsbüro-Assistent Paul Großer festgestellt. Der unglückliche verheiratete Beamte war in Schulden geraten und beging deshalb Selbstmord.

— Die Behörden haben für den Tag der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal alle Luftfahrzeuge das Erscheinen über dem Festorte untersagt.

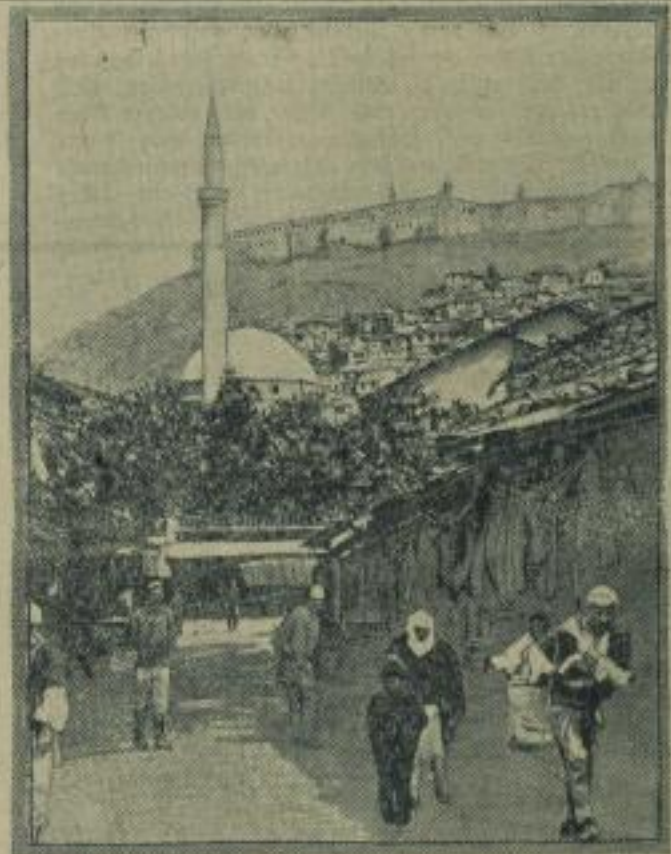
— Prinzessin Viktoria Luise beabsichtigt dem Vernehmen nach zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit eine längere Reise in Begleitung der Kaiserin zu unternehmen.

— Sachsens Industrie, Handwerk u. dekorative Kunst werden auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung 1914 in Köln in einem besonderen Sächsischen Hause vertreten sein.

— Das königliche Lehrerseminar in Grimma feierte in Gegenwart des Kultusministers Dr. Beck sein 75jähriges Bestehen. — Auf dem Dresdner Flugplatz bei Rabitz landete Leutnant Nierots nach einem Fluge von Johannisthal.

— In Johannisthal stürzte der Oberleutnant Schulz mit einem Eindecker aus etwa 50 Meter Höhe ab und war auf der Stelle tot.

— Die Verständigungsdation zwischen der deutschen und der britischen Diplomatie und Hochfinanz betrifft hauptsächlich Vorderasien und Mittelafrika.



— Im serbisch-albanischen Konflikt soll zwar wie immer weder versichert wird, durch den Einfluß der Großmächte ein weiteres Umsichgreifen der Feindseligkeiten vermieden werden. Aber kein Mensch auf dem Balkan glaubt mehr daran, daß Serbien sich durch Oesterreichs u. Italiens Warnungen daran hindern lassen wird, seine mobilisierten Truppen nicht nur zum Grenzschutz, sondern zur Offensive gegen Albanien zu verwenden. Denn hierzu hält man sich in Belgrad umsomehr berechtigt, nachdem der „Aufstand“ in Albanien zu völlig kriegerischem Vorgehen erweitert worden ist und vor einigen Tagen die Albanier sogar die in unserem Wilde gezeigte Stadt Dibra besetzt haben, sodas die Einwohner in die Umgegend geflüchtet sind. Der dritte Balkankrieg ist also bereits im Gange und dürfte, sobald die mobilgemachte Division der Serben im Süden des Landes angelangt sein wird, auf der ganzen serbisch-albanischen Linie zu voller Entwicklung kommen.